



18. August 2018

Ortsverein Glücksburg Dr. Sylvia Ullmer, Am Friedeholz 1, 24960 Glücksburg

B E G R Ü S S U N G

100-Jahr-Feier SPD Ortsverein Glücksburg

Liebe Genossinnen und liebe Genossen, sehr verehrte Gäste,

vor einem Monat hätte niemand gedacht, dass heute ich hier stehe, um Euch, um Sie zu begrüßen. Unser Ortsvereinsvorsitzender Michael Schulz ist am 22. Juli zurückgetreten, deswegen müsst Ihr, müssen Sie heute mit mir Vorlieb nehmen.

Zuerst begrüße ich die Genossinnen und Genossen vom SPD Ortsverein Glücksburg. Ich freue mich, dass viele von Euch gekommen sind und wir an diesem Nachmittag und Abend in Jürgen Nielsen-Boltes schönem Garten zusammen ein fröhliches Fest feiern können, ganz so wie Michael es wollte. Wir wollen keine langen Reden, sondern feiern, hat er gesagt.

Ich begrüße ganz herzlich die Genossinnen und Genossen, die aus dem Kreis Schleswig-Flensburg gekommen sind, um mit uns zu feiern. Dirk Peddinghaus haben wir seit Jahren bei vielen Gelegenheiten als Freund des Ortsvereins begrüßt. Ich kann mich an keine Veranstaltung erinnern, auf der Dirk gefehlt hat. Außerdem haben wir schon zweimal für Dich lieber Dirk Wahlkampf gemacht, leider konnten wir es nicht reißen. Für uns warst Du jedes Mal der Beste und, wir haben gerne für Dich gekämpft.

Ich begrüße Birte Pauls. Birte ist die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, die stellvertretende Kreisvorsitzende und Mitglied im Kreisvorstand. Auch Dich liebe Birte haben wir schon mehr als einmal als Freundin des Ortsvereins bei uns begrüßen dürfen, beim Neujahrsempfang und bei Mitgliederversammlungen.

Ich begrüße ganz besonders Serpil *Mitjadle* (Midyatli). Es ist uns eine Ehre, dass Michael Dich dafür gewinnen konnte heute bei uns eine Rede zu halten. Serpil ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD Landtagsfraktion, Mitglied des Bundesvorstandes und Mitglied des Landesvorstandes.

Weiterhin begrüße ich ganz herzlich die Kolleginnen und Kollegen der anderen Parteien mit denen die SPD-Fraktion bei allen zum Wohle der Demokratie notwendigen Unterschieden seit vielen Jahren konstruktiv zusammenarbeitet. Herzlich Willkommen.

Wir feiern heute das 100-jährige Bestehen des SPD Ortsvereins Glücksburg. Gegründet wurde der SPD-Ortsverein am 17. Dezember 1918 sofort nach einer öffentlichen Versammlung auf der Peter Michaelsen, ein Flensburger Sozialdemokrat und ein guter Redner, über die Revolution und die Wahlen zur Nationalversammlung gesprochen hat. Sofort sind 65 Mitglieder eingetreten. Bis zur ersten Mitgliederversammlung am 12. Januar 1919 konnte die Partei 10 weitere Mitglieder vermelden und durch Neuaufnahmen in der Versammlung stieg die Mitgliederzahl auf 101. Der CDU-Ortsverein wurde übrigens erst Mitte Mai 1946 aus der Taufe gehoben.

Die erste Mitgliederversammlung war gut besucht, auch von Frauen, wie ausdrücklich vermerkt wurde. Die Partei erhielt bei den Nationalversammlungswahlen 265 Stimmen und wurde mit 31,2% stärkste Partei. Bereits bei der nächsten Wahl am 20.02.1921 erhielt die SPD um die 20%. Bei den ersten demokratischen Kommunalwahlen am 03.03.1919 trat die SPD erstmals mit einer eigenen Liste, der Liste Peter Erichsen an und erhielt 30,4% der Stimmen. 3 von 12 Mandaten in der Stadtverordnetenversammlung waren Sozialdemokraten.

Es waren der Maurermeister Hans Thomsen, der mit seinem Kompagnon Walter Lauritzen ein Bauunternehmen mit 20 Beschäftigten aufgebaut hat. Wir haben ein Foto von Thomsen zusammen mit Kollegen in diesem Frühjahr beim Kommunalwahlkampf als Plakat geklebt. Thomsen war ein geachteter Mann und blieb bis 1933 Stadtverordneter, viele Jahre gehörte er auch dem Kreistag an. Der zweite Sozialdemokrat der ersten Stunde war der Schmied Peter Erichsen, der Dritte Obermonteur Franz Witte verzog bald nach Flensburg. Nach Hans Thomsen war Walter Lauritzen der zweitgewichtigste Sozialdemokrat dieser Jahre.

Inflation und Wirtschaftskrise in den Jahren nach 1920 dezimierte die SPD-Wahlergebnisse stark. Das Wahlergebnis sank von 20% im Jahr 1921 auf ganze

5,5% bei der Reichstagswahl des Jahres 1924. Bis zum Ende der Weimarer Republik bestand der SPD-Ortsverein weiter, immer um die 10 Mitglieder stark. Bei den Kommunalwahlen des Jahres 1929 kam es zu einer gemeinsamen Liste des Bürgervereins. Auf dieser Liste kandidierte auch Hans Thomsen und hat als einziger Sozialdemokrat noch einmal den Sprung ins städtische Parlament geschafft. Doch die Politik in den folgenden Jahren war eine deutschnationale Angelegenheit.

Bei den letzten bedingt freien Wahlen vom 05.03.1933 wählten gegen den Trend 12,3%, 136 Glücksburger sozialdemokratisch. Die NS-Zeit begann. Wie in vielen kleinen Städten des Landes kam es nicht zu ernsthaften Verfolgungen, Widerstand hat es andererseits auch nicht gegeben.

Dann kam der Krieg mit Not, mit Elend und mit Toten. Die Zahl der Flüchtlinge stieg unaufhörlich. Der im Dezember 1945 von den Briten eingesetzten Stadtvertretung gehörten Glücksburger Bürger ohne NS-Vergangenheit an, darunter der Sozialdemokrat Georg Jensen. Am 12.09.1945 kam Kai-Uwe von Hassel aus der Kriegsgefangenschaft, wurde Kreisangestellter, zuständig für die Kontakte zu den britischen Militärbehörden und dann für die Wohnraumbeschaffung. Durch die Flüchtlinge war die Zahl der Einwohner von rund 1900 auf 5400 angestiegen, die Zahl der Arbeitslosen war hoch, die Wälder waren weitgehend verheizt und in einst berühmten Vorgärten wuchsen Kartoffeln und Tabak.

Hinzu kam der alles überlagernde deutsch-dänische Konflikt. Kai-Uwe von Hassel wurde der bedeutendste Vertreter des neu gegründeten CDU-Ortsvereins. Mitte Juni erfolgte feierlich die Wiedergründung der Glücksburger SPD im vollbesetzten Saal des Bahnhofshotels. Neben alten Sozialdemokraten waren in erster Linie Flüchtlinge tonangebend, beispielsweise der Schlesier Oswald Kleiner, der auch die Arbeiterwohlfahrt aufbaute.

Für die auf den 09.11.1947 angesetzten Neuwahlen entbrannte ein heftiger Wahlkampf, Einheimische gegen Flüchtlinge. CDU und SPD schlossen sich zum deutschen Block zusammen. „Die Dänen bringen den letzten Mann an die Urne, Deutscher tue deine Pflicht“, hämmerte das Tageblatt. Nach der Wahl zogen 8 CDU-Kandidaten, 6 von der SPD und ein 1 Kandidat der dänisch gesinnten SSV in die Stadtvertretung ein. Neuer ehrenamtlicher Bürgermeister wurde Kai-Uwe von Hassel, sein Stellvertreter Georg Jensen.

Im Jahr 1950 musste erneut gewählt werden, einen hauptamtlichen Bürgermeister und einen ehrenamtlichen Bürgervorsteher. Zur Wahl standen

Kai-Uwe von Hassel und Philipp Petersen, mehrere Wahlgänge erbrachten ein Ergebnis von 7:7, es wurde von einem Bestechungsversuch berichtet und am Ende entschied das Los für Philip Petersen. Petersen blieb 10 Jahre lang anerkannter Bürgermeister von Glücksburg, keineswegs Sozialdemokrat, später ging er zur CDU.

Die geschichtlichen Fakten habe ich aus einem 9 Seiten langen Aufsatz entnommen, den Rolf Glawischnig anlässlich des 75jährigen Bestehens des Ortsvereins recherchiert und geschrieben hat. Rolf ist ein Sozialdemokrat der jüngeren Geschichte des Ortsvereins. Er genießt großen Respekt und hat sich über Parteigrenzen hinaus viel Anerkennung erworben. Viele Jahre hat er in der Stadtvertretung und im Kreistag dem Ortsverein Gesicht und Stimme verliehen.

Die Jahre von 1960 bis heute überspringe ich. Hier und heute anwesend sind nämlich viele, die gemütlich bei Essen und Getränken viel besser als ich von der jüngeren Geschichte des Ortsvereins Glücksburg erzählen und berichten können, zum Beispiel Hermann Jobben und Klaus Schmidt. Hermann und Klaus haben sozusagen den Staffelstab an die jetzige Mannschaft des Ortsvereins übergeben. Sie haben bis vor ein paar Jahren den Ortsverein und die Fraktion geführt. Viele, die heute gekommen sind, sind bei der jüngeren Geschichte des Ortsvereins dabei gewesen. Die Mitgliederzahl des Ortsvereins hält sich übrigens sein etlichen Jahren stabil bei etwa 50.

Bereits in den ersten Jahren nach der Gründung des Ortsvereins in den politischen Wirren von der Weimarer Republik, durch NS-Zeit und Krieg bis in die jüngere Bundesrepublik hat der SPD-Ortsverein Glücksburg viele Höhen und Tiefen durchlebt, Stärkste Kraft mit 30% Stimmenanteil, über 100 Mitglieder und ein paar Jahre später nur noch 5,5% und nur 10 Mitglieder. Der Ortsverein wurde von allgemein anerkannten Persönlichkeiten geprägt und hat sich immer kooperations- und „koalitionsfähig“ gezeigt.

Egal was die Zeiten bringen und wohin politische Mehrheiten wehen, ich wünsche dem SPD-Ortsverein, dass Sozialdemokraten auch in den nächsten hundert Jahren die Politik und die Entwicklung von Glücksburg mitgestalten.

Bevor ich an Serpil das Wort übergebe, möchte ich zwei Genossen kurz zu mir bitten, Christian Abels und Tom-Alexander Muxfeldt.

Lieber Christian, ich gratuliere Dir nochmal zu Deinem 95. Geburtstag, den du schon am 20. Juli feiern durftest. Du bis fast genauso alt wie der Ortsverein, dein Leben war und ist in dieselbe Zeitgeschichte eingebettet. Du bist ein

Zeitzeuge und nach wie vor munter, rüstig, fröhlich und jung im Geist. Bleib uns noch viele Jahre in alter Frische erhalten.

Lieber Tom, Dir übergebe ich das Parteibuch. Eingetreten bis Du am 1. Mai. Ich freue mich, ein junges Neumitglied begrüßen zu dürfen. Der Ortsverein besteht aus vielen Älteren der Generation 60+, aber die Zukunft gehört den jungen Sozialdemokraten wie Dir. Herzlich willkommen im Ortsverein.

Ehrungen Parteizugehörigkeit:

Ulrich Renninger 40 Jahre

Hermann Jobben 40 Jahre

Hans-Werner Wiggers 50 Jahre

Liebe Serpil, jetzt hast Du das Wort.

Von Sylvia Ullmer

Quelle:

Aufsatz von Rolf Glawischnig anlässlich des 75-jährigen Bestehens des SPD Ortsvereins Glücksburg